

Cyberversicherung trifft IT-Check – warum getrennt riskant ist



Ein Gespräch mit Georg Becker (Inhaber und Geschäftsführer, Drimalski & Partner GmbH) und Mike Kersting (Vorstand, SMK Group): Cyberversicherung und IT-Sicherheit werden oft getrennt betrachtet – mit Risiken für alle Beteiligten. Denn im Schadenfall entscheidet sich vieles an der Schnittstelle zwischen Technik und Vertrag.

Herr Becker, Herr Kersting – warum braucht es heute ein Zusammenspiel von IT-Systemhaus und Versicherungsmakler?

Becker: Unsere Kunden stehen zunehmend im Spannungsfeld zwischen Technik und Verantwortung. Ein falsch konfigurierter Server, fehlende MFA und daraus resultierende Cyberattacken können heute ganze Unternehmen lahmlegen – und im Nachgang fragt der Versicherer: „Wer hat hier was versäumt?“ Wenn unsere Einschätzungen als Systemhaus nicht zu den Anforderungen der Versicherung passen, entsteht schnell ein Haftungsvakuum.

Kersting: Genau. Nach einem Angriff steht der Versicherer mit einem Forensiker vor der Tür – und stellt oft fest: Die dokumentierte IT-Sicherheit passt nicht zum Antrag. Dann wird es heikel, auch für das Systemhaus, das meist ohne Mandat Aussagen getroffen hat.

Sind Haftungslücken nach Cyberangriffen wirklich die Ausnahme?

Becker: Leider nicht. Der Mittelstand ist digital gut aufgestellt, aber organisatorisch oft nicht auf diese Komplexität vorbereitet. Sicherheit wird häufig „aus dem Bauch heraus“ eingeschätzt – das führt schnell zu rechtlichen und finanziellen Risiken.

Kersting: Wir sprechen hier von einem systematischen Problem. 98 % der Versicherungsmakler in Deutschland können keine individuellen Deckungskonzepte mit technischen Anforderungen entwickeln. Und auch nicht jedes IT-Systemhaus versteht, was ein Versicherer unter „Stand der Technik“ wirklich meint. Ohne tiefes gegenseitiges Verständnis funktioniert das nicht.

Wie sieht eine funktionierende Zusammenarbeit aus?

Kersting: Wir arbeiten mit qualifizierten Partnern wie Drimalski & Partner. Vor jeder Versicherung steht ein geprüfter IT-Check nach klar definierten Standards. Wir konzipieren Versicherungslösungen, übernehmen den Kontakt zum Versicherer und auch die Schadensteuerung – das Systemhaus liefert die technische Einschätzung. Die Rollen sind klar abgegrenzt.

Becker: Wir bleiben bei unserer IT-Expertise. Alles, was versicherungstechnisch heikel ist, übernimmt SMK. Die IT-Checks führen bei uns erfahrene Spezialisten durch, die genau wissen, worauf es im Versicherungsumfeld ankommt. Wichtig ist: Es geht nicht darum, bestehende IT-Dienstleister zu ersetzen. Unser Audit schafft eine neutrale Grundlage, auf der die IT-Abteilung oder das betreuende Systemhaus gezielt weiterarbeiten können. Auch sie profitieren – durch klare Empfehlungen und nachvollziehbare Prioritäten. Der Kunde erhält am Ende transparente Prozesse, klaren Haftungsausschluss und echte Resilienz. Und die interne IT oder das Systemhaus stehen nicht im Feuer, wenn es kracht!



Georg Becker | Drimalski & Partner GmbH



Mike Kersting | SMK Group

Ihr Rat an Unternehmen, die das Thema IT-Security unterschätzen?

Kersting: Nicht jeder Tenniskumpel kann IT-Security – auch wenn er ein IT-Unternehmen leitet. Suchen Sie sich keine Generalisten, sondern Partner mit echter Expertise. Wer heute noch mit dem Versicherungsvertreter aus dem Verein oder dem langjährigen IT-Dienstleister ohne Security-Know-how arbeitet, riskiert unternehmerisch alles – von der Existenz über die persönliche Haftung bis zur Marktstellung.

Becker: Und: alles dokumentieren! Ein IT-Check ohne abgestimmtes Ziel mit dem Versicherer bringt nichts. Wir schauen uns die IT-Umgebung im Rahmen eines Audits genau an, identifizieren Schwachstellen und liefern am Ende einen konkreten Maßnahmenplan. Dazu gehört auch ein Bericht, der nicht nur für die Technik verständlich ist, sondern auch fürs Management. Nur so entsteht echte Sicherheit – und genau das leben wir in der Praxis.

Was sollten die Verantwortlichen mitnehmen?

Kersting: Cyber-Risiken sind nicht nur technische, sondern auch wirtschaftliche Risiken. Sie müssen interdisziplinär behandelt werden – durch eingespielte Partner auf Augenhöhe. Nur so werden aus unbestimmten Risiken manageable Risiken. Das ist die Anforderung an jeden Unternehmensleiter.

Becker: Wer im Krisenfall nicht im Team agiert, steht im Schadensfall allein da. IT-Sicherheit ist Chefsache. Und die Wahl der richtigen Partner ebenso.

Vielen Dank für das Gespräch!

Drimalski & Partner GmbH | Ortesweg 11 | 36043 Fulda

Telefon: +49 661 90 20 3-55 | www.drimalski.de

Gleich kostenloses Erstgespräch vereinbaren & sich absichern!

